

Familienzeit zur Erstkommunion

Redaktion: Josef Veit, Bistum Passau

Impulse für Katechese und Glaubenskommunikation unter Corona-Bedingungen Nr. 9

Eine experimentelle Initiative der Diözesanbeauftragten für Gemeindekatechese der Bayerischen (Erz-)Diözesen



ERZBISTUM
BAMBERG



Inhaltsverzeichnis

- I. Familienzeit zur Erstkommunion
– **Erinnerung an meine Taufe**

- II. Familienzeit zur Erstkommunion
– **Das beste Buch vom besten Menschen aller Zeiten**

- III. Familienzeit zur Erstkommunion
– **Best Friends "Ich gehöre zu Jesus!"**

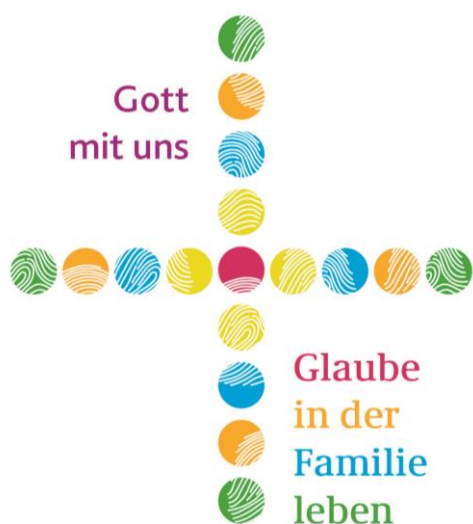
- IV. Familienzeit zur Erstkommunion
– **Wer kehrt die Scherben zusammen?**
Wie Versöhnung gelingt

- III. Familienzeit zur Erstkommunion
– **"Komm Herr Jesus, sei unser Gast!"**

Impressum



BISTUM PASSAU
SEELSORGE UND
EVANGELISIERUNG



Familienzeit zur Erstkommunion

Erinnerung an meine Taufe



Liebe Eltern!

In unserer ersten Familienzeit zur Erstkommunion geht es um das Sakrament der Taufe. In der Taufe begegnen wir zum ersten Mal Jesus Christus und werden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Wir laden sie ein, sich z.B. an einem Sonntagnachmittag als Familie Zeit zu nehmen und sich an die eigene Taufe zu erinnern. Die Fotos, das Taufalbum oder sogar Videoaufnahmen bieten dazu eine gute Möglichkeit. Die Erinnerungen an dieses schöne Fest werden wach und bieten eine gute Gelegenheit, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Dabei können Sie sich über die Taufe und ihre Bedeutung austauschen.

Machen Sie sich keinen Druck oder Stress, dass Sie hier etwas falsch machen können oder zu wenig wissen. Das, was Sie dazu sagen ist wichtig und Ihre Kinder oder ihr Kommunionkind interessiert das sehr! Entscheidend ist, dass Sie echt und authentisch dabei sind!

Wir machen ihnen auf den folgenden Seiten Vorschläge. Sie finden hier z.B. eine kurze Erklärung zur Taufe und zu den einzelnen Taufsymbolen. Es gibt auch einen Link zu einem Zeichentrickfilm, wo die Bedeutung der Taufe kurzweilig und kindgerecht dargestellt wird. Probieren sie einfach aus, welcher der Vorschläge für sie passt und gehen sie zum nächsten, je nach Gespür.

Bitte lesen sie dazu vorher alles komplett durch und bereiten sie entsprechend vor, was an Material notwendig ist. Am besten ist es, wenn die ganze Familie mitmacht. Die Themen betreffen uns alle und jede/r darf dazu seine Gedanken äußern und seine Ideen einbringen.

Wir wünschen ihnen viel Freude und eine besinnliche Familienzeit!

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder

Vorbereitung: Bilder von der Taufe des Kommunionkindes, der Geschwister oder auch der Eltern, Familienstammbuch, Taufkerze oder eine Kerze, Bibel oder Kinderbibel.

Liedvorschläge sind zu finden unter: <https://gotteslob.katholisch.de> oder auf YouTube.

Die Familie versammelt sich am Tisch, auf dem eine Kerze, eine Bibel, Fotos von der Tauffeier des Kommunionkindes, und evtl. ein Kreuz hergerichtet sind.

Lied: Gotteslob 738 „Wo zwei oder drei“ (oder ein anderes Lied)

Entzünden der Taufkerze und das Kreuzzeichen

Als Zeichen dafür, dass Gott bei uns ist, zünden wir die Kerze an.

Das Kommunionkind kann die Kerze entzünden. Alle sagen: „Gott ist da!“

Gebet: Guter Gott, in der Taufe sind wir deine Kinder geworden. Daran wollen wir uns heute erinnern. Jeden von uns rufst du bei ihrem/seinen Namen. Du zeigst uns damit, dass wir für dich kostbar und wertvoll sind. Dafür danken wir dir. Amen.

1. Erinnerung an meine eigene Taufe

Bei der Taufe hat alles angefangen. *(Die Eltern können ein Bild von der Taufe zeigen z.B. ein Bild am Taufbecken.)*

Hier hast du die Worte zum ersten Mal gehört: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ *(evtl. Kreuzzeichen machen)*

Bei der Taufe hat dich Gott zum ersten Mal bei deinem Namen gerufen: (Name des Kindes)

Gott hat zu dir gesagt: „Du (Name) bist mein Kind. Ich habe dich lieb.“



Wenn du als Baby getauft worden bist, kannst du dich an deine eigene Taufe nicht erinnern. Es gibt aber bestimmt Fotos von dieser schönen Feier.

Deine Mama findet vielleicht die Taufkerze oder sogar Erinnerungsgegenstände, Geschenke.

Schaue dir die Fotos von deiner Taufe an. Lasse dir von diesem schönen Tag erzählen. Mögliche Fragen als Anregung:

- Wann und wo wurde ich getauft? (Kann beim Taufeintrag im Familienstammbuch nachgeschaut werden.)
- Wer hat mich getauft?
- Habe ich geschlafen oder geweint?
- Wer ist mein Taufpate?
- Wer war bei meiner Taufe dabei?

- Ist während der Taufe etwas Lustiges passiert?
- Warum wurde ich getauft?
- Wie bin ich zu meinem Namen gekommen?

Die Eltern können gerne auch ihre Tauffotos zeigen und erzählen, was sie wissen. Dies gleiche gilt auch für die Geschwister.

2. Was macht die Taufe mit mir?

Während des Gespräches können die Eltern den Kindern erklären, was die Taufe für uns Christen bedeutet. Mit Hilfe der Taufsymbole kann man den Sinn der Taufe leichter erläutern. Hier einige erklärende Gedanken:



Taufwasser:

Was darf bei einer Taufe nicht fehlen?

(Kinder überlegen, schauen die Fotos der eigenen Taufe an.) Wasser! Ohne Wasser gibt es kein Leben. Bei der Taufe geht es auch um das Leben – um das Leben mit Gott. Denn seit der Taufe gehörst du zu Gott.

Wasser reinigt. Bei der Taufe wurdest du dreimal mit Wasser übergossen. Dabei wurden die Taufworte gesprochen: „(Name des Kindes) Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Durch das Taufwasser wurdest du von jeder Schuld befreit. Ab jetzt stehst du unter dem besonderen Schutz Gottes, des Vaters, des Sohnes (Jesus) und des Heiligen Geistes. Du bist gleichzeitig in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. (Vgl. Youcat for Kids, 65-66)

Chrisamöl:

Bei der Taufe wurdest du mit dem Chrisamöl gesalbt. Früher wurden nur wichtige Personen wie Könige, Priester und Propheten gesalbt.

Auch du bist Gott sehr wichtig. Mit der Salbung sagt Gott zu dir: Ich möchte dich beschützen und dich unangreifbar machen. (Vgl. Youcat for Kids 66)

Das weiße Kleid:

Bei der Taufe wurde dir das weiße Kleid angelegt *(siehe Fotos aus der eigenen Taufe)*. Das Anziehen des weißen Kleides bedeutet: Gott macht dich schön, er

hüllt dich in seine Liebe ein. „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“ (Gal 3, 27) (Vgl. Youcat for Kids 66)

Taufkerze:

Auf dem Tisch brennt deine Taufkerze. Diese wurde zum ersten Mal bei deiner Taufe entzündet. Die Kerze ist ein Zeichen für Jesus. Denn Jesus hat einmal über sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8, 12) Dieses Licht trägst du seit der Taufe in dir.

In der Taufe ist dir Jesus an die Seite gestellt worden und er möchte mit dir durch das Leben gehen. Er ist wie ein guter Freund. Man kann sagen, in der Taufe hat deine Freundschaft mit Jesus begonnen. In der Erstkommunion soll diese Freundschaft noch fester werden.

3. Warum wurde ich getauft?

Die Taufe ist ein Geschenk Gottes. In der Taufe zeigt Gott, dass er dich liebt. Weil die Eltern für dich nur das Beste wollen, haben sie dieses Geschenk für dich angenommen. Sie wollten, dass du Gott und seine große Liebe zu dir kennenlernst. Sie haben stellvertretend für dich Ja zu Gott gesagt. Heute kannst du selber Ja zu Gott und seiner Liebe zu dir sagen. (Vgl. Youcat for Kids 68)



Damit man deinen Tauftag – diesen wichtigen Tag – nicht vergisst, hat der Priester / Diakon gleich eine Urkunde ausgestellt: das Taufzeugnis. Du findest es im Familienstammbuch. Jeder sollte seinen Tauftag kennen, wie seinen Geburtstag. Denn bei der Taufe bist du für das Leben mit Gott geboren.

Der Beitrag „Was bedeutet Taufe“ der Serie „Katholisch für Anfänger“ fasst auf einfache und humorvolle Weise zusammen, worum es bei der Taufe geht. Das Video dauert ca. 3 Minuten. Die Familie kann sich das Video gemeinsam anschauen. <https://www.katholisch.de/video/12247-was-bedeutet-taufe> oder <https://www.youtube.com/watch?v=XjokuzliRjI>

4. Auch Jesus wurde getauft

Hast Du schon gehört, dass auch Jesus getauft worden ist?

Was wissen wir von der Taufe Jesu: Jesus hat sich auf sein Wirken in der Welt gut vorbereitet.

Bevor er öffentlich aufgetreten ist, hat er sich von Johannes dem Täufer im Jordan taufen lassen.

Während der Taufe hat Gott sein klares JA zu Jesus gesagt. Die Menschen, die dabei waren, haben eine Stimme gehört: Du bist mein geliebter Sohn. Ich habe an Dir große Freude.

Wie es bei seiner Taufe war, möchte Dir der Evangelist Matthäus erzählen:



Die Taufe Jesu: Matthäus 3,13–17

Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?

Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.

Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Hier auch als kurzer Zeichentrickfilm: <https://www.katholisch.de/video/18797-04-jesus-bittet-johannes-um-die-taufe>

Die Eltern können mit dem Kommunionkind und den Geschwistern ins Gespräch kommen. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Was war das Schönste in dieser Geschichte für dich?
- Was war das Wichtigste in dieser Geschichte für dich?
- Wo in dieser Geschichte möchtest du gerne sein? / Wo ist dein Platz?
- Möchtest du Jesus etwas fragen?



*Im Anschluss können die Kinder das Bild von der Taufe Jesu ausmalen.
Siehe Link unten zum Herunterladen.*

Schlussgebet: Guter Gott, in der Taufe sind wir deine Töchter und Söhne geworden. Das ist ein Grund zur Freude. Wir danken dir, dass wir zu dir gehören dürfen. Stärke unseren Glauben an deine Liebe und unsere Freundschaft mit Jesus. Amen.

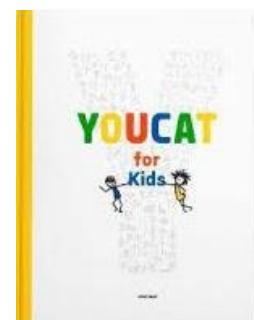
Vater unser: *Die Familie reicht sich die Hände und betet das „Vater unser“.*
(evtl. Vaterunser mit Gesten beten – siehe: <https://www.bistum-passau.de/familie-kinder/familie-glaube>)

Lied: Gotteslob 845 „Alle meine Quellen entspringen in dir“

Segen und Kreuzzeichen: So segne und beschütze uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Weitere Anregungen:

- Taufpaten anrufen
- die Taufkirche aufsuchen und den Taufbrunnen anschauen
- „**YOUCAT for Kids**“ S. 110-113 (Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern) durchblättern – dort ist kurz und kindgerecht erklärt, worum es bei der Taufe geht. Dazu gibt es viele humorvolle Illustrationen.
- **Ausmalbild zum Herunterladen:** https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/galleries/ausmalbilder/B_Taufe.pdf



Zusammengestellt von Martina Kochmann
Pastoralreferentin im Referat Ehe Familie Kinder, Bistum Passau

Quellen:

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart 2018.
Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für das Bistum Passau, Hg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.
Hauptabteilung Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn (Hg.), Weggottesdienste in der Kommunionvorbereitung, München 42009.
Österreichischen Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern, Königstein i.T. 2019.

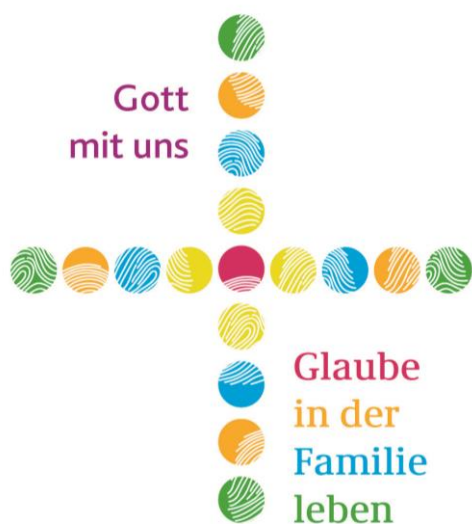
Bildnachweis: S. 1; 3: Foto privat, S. 4; 5: Pixabay, S. 6; 7: www.familien234.de



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Fest Taufe des Herrn im Lesejahr B / Mk 1,7-11



BISTUM PASSAU
SEELSORGE UND
EVANGELISIERUNG



Familienzeit zur Erstkommunion

Das beste Buch vom
besten Menschen aller Zeiten



Liebe Eltern!

In unserer Familienzeit zur Erstkommunion geht es um die Heilige Schrift und um den, von dem es erzählt. Das beste Buch vom besten Menschen aller Zeiten – Jesus Christus. Machen Sie sich keinen Druck oder Stress, dass Sie hier etwas falsch machen können oder zu wenig wissen. Sehen Sie sich zur Einstimmung vielleicht das kurze Video zur Bibel an. Überlegen Sie, was Sie an Jesus anspricht, welche Geschichten sie von ihm schätzen, welche Aussage von Jesus Ihnen vielleicht wichtig geworden ist! Das, was Sie dazu sagen ist wertvoll und Ihre Familie, vor allem ihr Kommunionkind interessiert das sehr! Entscheidend ist, dass Sie echt und authentisch dabei sind! Wir machen Ihnen auf dem folgenden Blättern Vorschläge. Was Sie davon umsetzen ist Ihre Entscheidung. Aber probieren Sie bitte viel davon einfach aus. Wenn etwas nicht so läuft, dann gehen Sie zum nächsten Schritt über!

Bitte lesen Sie dazu vorher unsere Familienzeit durch und bereiten entsprechend vor, was an Material notwendig ist. Am besten ist es, wenn die ganze Familie mitmacht. Die Themen betreffen die ganze Familie und jede/r darf dazu seine Meinung sagen und seinen Beitrag leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und eine besinnliche Familienzeit!

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder

Materialbedarf:

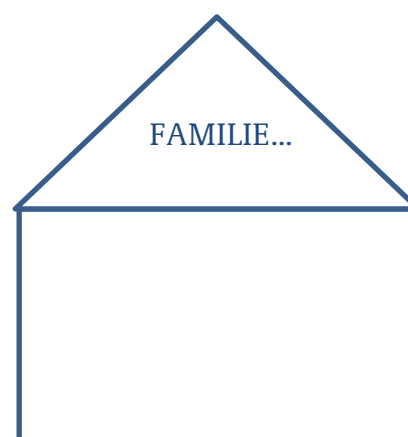
Bibelausgabe/n, Kerze, Gotteslob, Musikinstrumente, soweit vorhanden, YOUCAT for Kids (wenn vorhanden), Vorlagen Familienhaus oder Herz Jesu (siehe Anhang), Zugang zum Internet

Die Familie versammelt sich um einen Tisch. Auf dem Tisch steht eine Kerze, die das EK Kind anzünden darf und liegen alle (Kinder-)Bibeln, die im Haus vorhanden sind.

Zu Beginn kann (nicht nur in musikalischen Familien) ein Lied gesungen werden. Im Gotteslob finden sich viel schöne und einfache Lieder: Wo zwei oder drei GL 783 oder ein Jesuslied wie GL 362 Jesus Christ, you are my life oder GL 365, Meine Hoffnung und meine Freude.

Vorschlag für ein gemeinsames Ritual in Stille:

In das Herz Jesu (Bild Rückseite auf DIN A4 kopieren) oder in ein vorher ausgeschnittenes Familienhaus (siehe Abbildung rechts) schreibt jedes Familienmitglied nacheinander seinen Vornamen in der eigenen Lieblingsfarbe und Lieblingsform!



Wir schauen unsere Bibeln an, die wir im Haus/in der Wohnung haben.

Gibt es eine Kinderbibel?

Welche Bibeln für Erwachsene haben wir?

Welche besonderen Ausgaben, z. B. Familienbibel, Sonntagsbibel, Jugendbibel, Bibelapp ...!

Gibt es vielleicht Bilder, Zeichen und Symbole bei uns, die mit der Bibel zu tun haben (Kreuz, Weihwasserkessel, Gotteslob ...)?

Wo sind wir sonst schon der Bibel begegnet?

Die Bibel wird auch das Buch der Bücher genannt -, warum eigentlich?

Wir sehen uns dazu einen kleinen Film (3 Minuten) an:



www.katholisch.de/video/10364-was-ist-die-bibel oder

<https://www.youtube.com/watch?v=mk5zCuVs7Jk>

Gespräch zum Film:

Wie fandet ihr den Film?

Wer hat etwas erfahren, was er noch nicht von der Bibel wusste?

Falls **Vornamen der Familienmitglieder** aus der Bibel sind, suchen wir die jeweiligen Geschichten dazu!

Wir schlagen in der Bibel nach!

Finden wir die Geschichten zu unseren Namen?

Falls es keine biblischen Vornamen gibt, erzählt die Familie von ihren Lieblingsgeschichten oder Lieblingsversen in der Bibel und sucht sie dann zum Vorlesen.

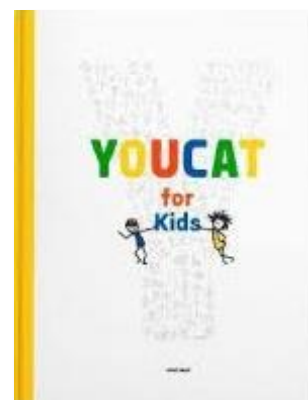
Papst Franziskus sagt zur Wichtigkeit der Bibel einmal(vorlesen):

„Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln, wie unser Handy? Wenn wir umkehren, um sie zu holen, weil wir sie zuhause haben liegen lassen, wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen, wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen?“

zitiert nach YOUCAT for kids – Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern, YOUCAT Foundation GmbH 2018 S.21

Hinweis für die Eltern:

Über die Bibel finden sich im YOUCAT for kids sehr knappe und prägnante Informationen und Zeichnungen zum Buch der Bücher auf den Seiten 18 -25! Wenn ein YOUCAT for kids in der Familie vorhanden ist, können diese Seiten in Auswahl vorgelesen werden!





Auf diesem Bild sehen wir eine biblische Geschichte mit Handy!
Wer kennt die Geschichte zu diesem Bild?

© Georg Langenhorst, Tobias Krejtschi, KINDERBIBEL Die beste Geschichte aller Zeiten S. 183
KBW Stuttgart 2019

Es ist die Geschichte mit den Emmausjüngern Lk 24,11-35!
Lest die Geschichte oder erzählt sie euch!



Bildbetrachtung:

Warum hat der Künstler dieses Bild dazu gemalt?

Was wollte er mit dem Handy sagen?
(Identification: 95% typisches Erkennungsmerkmal)

Was ist typisch für...?

Das ist typisch für Mama oder Papa oder ein Familienmitglied, sagen wir oft, wenn jemand immer wieder mal etwas Besonderes sagt, macht usw.!

Typisch für Mama ist...?

Typisch für Papa ist...?

Typisch für ... ist...?

Typisch für Jesus ist... – was würdet ihr sagen?

Die Jünger erkennen ihn an einer bestimmten Geste - **am Brotbrechen**

Und wir begegnen ihm auch in unserer Familienzeit, wenn wir von ihm sprechen, erzählen und singen. Wir begegnen ihm im Gottesdienst, wenn wir das Evangelium hören und zur Kommunion gehen!

Zum Abschluss beten wir gemeinsam ein Vater unser

Wenn noch Lust am Singen da ist:

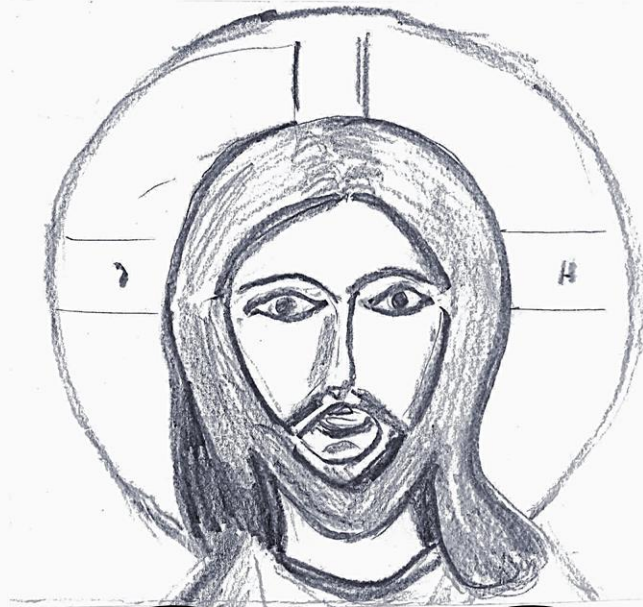
Zur Emmaus Geschichte passt das Lied im Gotteslob 325 Bleib bei uns Herr

Zusammengestellt von Josef Veit, Pastoralreferent im Referat Ehe Familie Kinder

Quellen und Hinweise:

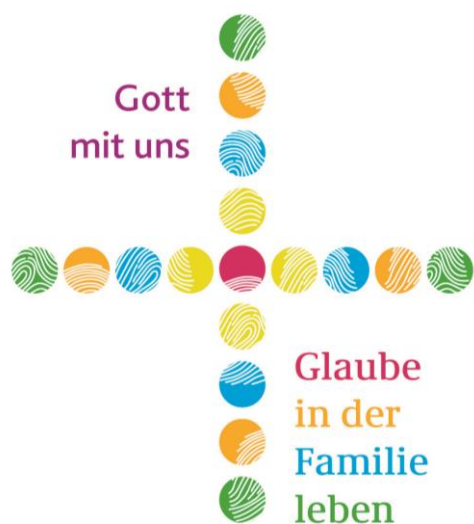
Langenhorst, Georg, Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten, Stuttgart 2019.

Österr. Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, Königstein i.T. 2019.





BISTUM PASSAU
SEELSORGE UND
EVANGELISIERUNG



Familienzeit zur Erstkommunion

Best Friends

„Ich gehöre zu Jesus!“



Liebe Familien!

Freundschaft ist hier das Thema der Familienzeit. Als Erwachsene haben wir schon viel Erfahrung gesammelt, was gute und dauerhafte Freundschaft bedeutet. Aber auch wechselhafte und letztendlich nicht belastbare Freundschaften kennen wir.

Für Kinder bedeuten Freunde die lebensnotwendige Möglichkeit über das Elternhaus hinauszuwachsen. Eltern lieben ihre Kinder und so ist es wichtig, dass junge Menschen mit der Sichtweise Gleichaltriger konfrontiert werden. Und gleichzeitig spiegeln und bewerten sie untereinander ihr Verhalten. Heranwachsende erleben, ob andere mit ihnen zusammen sein wollen, ob sie Humor haben, Einfälle und Ideen, die bei anderen ankommen. Stärken und Schwächen werden unmittelbar und oft unverblümt zurückgefiltert.

Freunde spielen dabei eine wesentliche Rolle, dabei vor allem gute oder beste Freunde.

Vielleicht haben sie den Satz schon selbst gesprochen oder gehört: „Meine Freunde suche ich mir selber aus“?

Ja, wir suchen unsere Freunde aus, werden vielleicht auch mal von anderen angesprochen.

Jesus stellt uns eine Freundschaftsanfrage – ein Leben lang.

Einen besseren Freund als Jesus findest du nicht.

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder



Familienzeit – Familienrunde

Kartenspiel rund um das Thema „Freundschaft“ & „Freundschaft mit Jesus“.

Runde 1 – Best Friends

Die Fragekarten der Runde 1 „Best Friends“ werden in die Mitte gelegt, dabei ist die Frage nicht sichtbar.

Die erste Fragekarte wird gezogen. Das kann durch den/die Jüngste, den/die Älteste, das Kommunionkind... geschehen.

Die Frage wird vorgelesen. Wer die Karte gezogen hat, gibt als erste/r die Antwort auf diese Frage.

Danach kann die Frage an eine andere Person weitergegeben werden, es kann aber auch ein allgemeines Gespräch über die Frage gemacht werden.

So erfolgt ein Gespräch der kleinen & großen Menschen in der Familie, über die Freundschaft, die sie mit anderen Menschen verbindet und was diese für sie bedeutet.

Am Ende dieses Gespräches weiß man mehr voneinander.

Kleines Danke-Ritual:

Z.B. auf einem Untersetzer aus Filz, Papier... ist für jede/n in der Familie ein Teelicht vorbereitet. Jede/r darf reihum für seinen „Best Friend“ ein Teelicht entzünden, mit den Worten: **„DANKE für..., dass er/sie mein Freund ist!“**.

Best Friends

<p>Wer sind meine Freunde?</p>	<p>Weshalb sind sie so besonders?</p>
<p>Woran können andere sehen, dass ich mit ... befreundet bin?</p>	<p>Was kann ich tun, damit wir lange Freunde bleiben?</p>
<p>Was tun gute Freunde zusammen?</p>	<p>Was würde ich für meinen besten Freund/ beste Freundin tun?</p>



Runde 2 – Jesus will mein Freund sein

Die Fragekarten der Runde 2 „Jesus will mein Freund sein“, werden wie bei Runde 1 in die Mitte gelegt, die Seite mit Text nach unten.

Auf dieselbe Art und Weise erfolgt die Ziehung und Beantwortung jeder Fragekarte.

Diese Gesprächsrunde wird den Teilnehmern möglicherweise nicht so leichtfallen, denn am wohlsten fühlen Menschen sich, wenn sie ihre Freunde oft persönlich treffen. Eine Freundschaft mit Jesus braucht besondere Formen des Kontakts und diese sind sehr persönlich, wie z.B. im Gebet. Darüber zu reden sind wir in der Regel nicht gewöhnt.

In dieser Runde ist es wichtig, dass das was gesagt wird nicht zu bewerten oder zu verbessern! Motivieren sie einander sich von eurer persönlichen Jesus Beziehung zu erzählen.

Kleines Danke-Ritual:

In die Mitte der Teelichter, wird eine Kerze gestellt mit den Worten:
„DANKE Jesus, dass du mein Freund sein willst!“.

Jesus will mein Freund sein!

<p>Wer ist Jesus? Was an Ihm ist mir wichtig?</p>	<p>Warum ist diese Freundschaft so besonders?</p>
<p>Wie kann ich diese Freundschaft lebendig halten?</p>	<p>Woran können andere sehen, dass Jesus mein Freund ist?</p>
<p>Was mache ich für Jesus, der mein Freund sein will?</p>	<p>Wie kann ich zu Jesus Kontakt halten?</p>
<p>Wo oder wodurch kann ich spüren, dass Jesus mein Freund sein will?</p>	

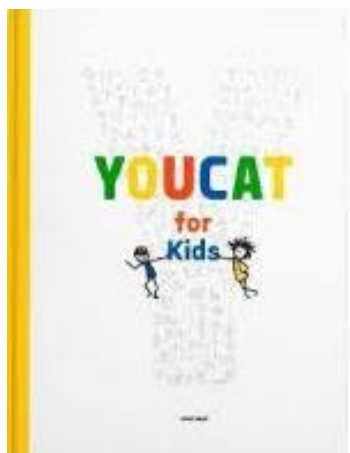
Abschluss

Gott sei Dank, ...

- dass wir einander haben
- dass wir miteinander reden können
- dass wir Freunde haben
- dass Jesus unser Freund & Lebensbegleiter ist
- ... (es können jederzeit eigene Aussagen gemacht werden, wofür wir Gott danken wollen)

Lied: Gotteslob 714 „Danke für diesen Guten Morgen“

2. Strophe „Danke für alle guten Freunde, danke, oh Herr für jedermann; danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.“



Zum Anschauen, weiterlesen und auch zum Gespräch:

YouCat for kids S. 140

„Wie kann ich Gott hören“

und YouCat for Kids

S. 209 „Gott ist 24 Stunden am Tag zu sprechen.“

Zusammengestellt von Helene Uhrmann-Pauli,
Referat Ehe Familie Kinder im Bistum Passau

Quellen:

Bildnachweis: Unsplash - <https://unsplash.com/photos/zHJ4ph3GRyg>

Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für das Bistum Passau, Hg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.

Österr. Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, Königstein i.T. 2019.



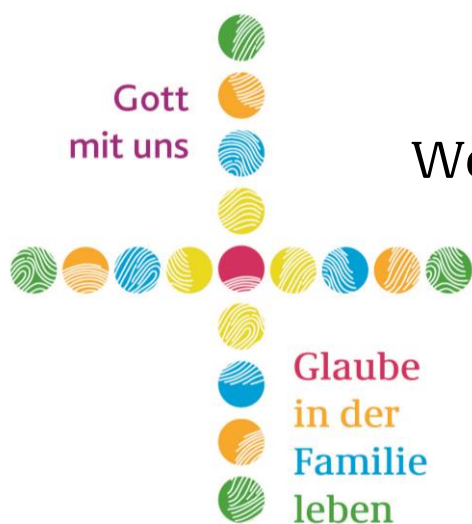
BISTUM PASSAU
SEELSORGE UND
EVANGELISIERUNG



Familienzeit zur Erstkommunion

Wer kehrt die Scherben zusammen?

Wie Versöhnung gelingt





Liebe Eltern!

In unserer Familienzeit zur Erstkommunion geht es um gelingende Versöhnung. Dadurch können wir – wieder neu – zur Gemeinschaft untereinander und mit Christus finden.

Das Leben miteinander, als Familie, aber auch in der großen Gemeinschaft der Kirche braucht immer wieder Vergebung, Versöhnung und die Zusage, dass ein neuer Anfang möglich wird.

Wir laden Sie ein, sich z. B. an einem Sonntagnachmittag als Familie Zeit zu nehmen und sich Gedanken zu machen über das Miteinander in der Familie; sich zu freuen über die schönen Stunden und gemeinsamen Erlebnisse, aber auch nachzudenken, wo in unserem Leben, in unserem Miteinander etwas kaputtgegangen ist und wie wir Lösungen finden können, die uns helfen zu einem guten und vielleicht sogar stärkeren und bewussteren Miteinander. Falsch machen können Sie hierbei nichts!

Wir machen Ihnen auf den folgenden Seiten Vorschläge:

Eine Beispielgeschichte lädt ein nachzudenken über die „Scherben“ in unserem Leben, aber dann auch über Möglichkeiten und Lösungswege, wieder zu einem neuen und versöhnten Miteinander zu finden.

Anhand einer biblischen Gleichnisgeschichte wird beispielhaft aufgezeigt, wie gelingende Versöhnung im Neuen Testament aussieht – und was dies für uns bedeuten kann.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung spielt auch die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung eine wichtige Rolle.

In einem eigenen Kapitel des „Youcat for Kids“ und in einem Zeichentrickfilm wird die Bedeutung der sakramentalen Versöhnung („Beichte“) anschaulich und kindgerecht dargestellt.

Probieren Sie aus, welcher der Vorschläge für Sie passt und gehen Sie zum nächsten, je nach Gespür.

Bitte lesen Sie dazu vorher alles komplett durch und bereiten Sie entsprechend vor, was an Material notwendig ist. Am besten ist es, wenn die ganze Familie mitmacht. Die Themen betreffen uns alle und jede/r darf dazu seine Gedanken äußern und seine Ideen einbringen.

Wir wünschen ihnen viel Freude und eine besinnliche Familienzeit!

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder / Referat Sakramentenpastoral



Die Familie versammelt sich am Tisch, auf dem eine Kerze, eine Bibel und evtl. ein Kreuz hergerichtet sind. Die Kerze wird zu Beginn entzündet.

Lied: Gotteslob 738 „Wo zwei oder drei“ (oder ein anderes Lied)

Hinführung:

An vielen Tagen geht es uns gut, da ist es hell und wir sind fröhlich und singen schon beim Aufstehen. Aber manchmal ist das anders. Es gibt Tage, da sind wir einfach schlecht drauf. Da geht scheinbar alles schief. Und dabei möchten wir doch, dass alles gut ist oder wieder in Ordnung kommt – auch wenn das manchmal gar nicht so leicht ist.

Dazu passt die folgende Geschichte. Und vielleicht kommt Dir da manches bekannt vor oder Du hast so etwas Ähnliches auch schon mal erlebt:

Geschichte:

Alles furchtbar langweilig! Draußen regnet es, mit ihren Freundinnen darf sie sich in diesen Wochen nicht treffen und mit ihrem Bruder kann sie momentan auch nichts anfangen. Da hat Tanja eine tolle Idee: Ich könnte ja ein paar Zirkustricks ausprobieren, so wie neulich im Fernsehen. Da war ein Mann, der hat ganz toll mit Bällen jongliert und Kunststücke gemacht. „Das kann ich doch auch!“ denkt Tanja. Auf dem Wohnzimmertisch sieht sie die Schale, die Mama so gern mag, weil sie die von Oma bekommen hat. Darin liegen Orangen und Tanja denkt sich: Klasse, mit denen kann man bestimmt gut jonglieren. Sie nimmt 2 Orangen, wirft sie in die Höhe und fängt sie dann wieder auf – kein Problem! „Dann probiere ich es jetzt mal mit 3 Orangen.“ Aber das will einfach nicht recht klappen. Immer wieder fällt eine zu Boden. „Das muss doch hinhauen!“ Die Mama schaut herein: „He, Tanja, was treibst du denn da?“ „Och, ich übe nur ein bisschen“, sagt Tanja. „Besser wäre das aber draußen, hier im Wohnzimmer steht eine Menge herum. Wäre doch schade, wenn da was kaputt geht durch deine Aktionen.“ „Ist schon gut, ich versprech´ es dir. Gleich gehe ich raus und übe dort weiter“, antwortet Tanja. Kaum aber ist Mama wieder weg, überlegt Tanja: „Ach was, draußen regnet es in Strömen. Da bleib ich doch lieber hier. Was soll denn schon passieren?“ Und sie nimmt wieder die Orangen in die Hand und wirft sie in hohem Bogen in die Luft. Aber das Auffangen geht doch nicht so leicht, wie sie gedacht hat. Plötzlich macht es „schepper“ und „klirr“ - eine Orange fällt auf die schöne Obstschale, so dass diese auf den Boden fällt und in tausend Stücke zerbricht. „Oje“ denkt sich Tanja, „das gibt Ärger!“ Sie will gerade mit dem Fuß die Scherben zur Seite schieben, und probiert auch, diese unter dem Wohnzimmerteppich zu verstecken, da schaut jemand durch die Zimmertür herein: Mama. „Was ist denn da los?“



„Ach nichts. Keine Ahnung!“ Tanja ist ganz nervös. Die Mama kommt herein und will sich anschauen, was passiert ist – da läuft Tanja ganz schnell an ihr vorbei, rennt dabei fast ihren Bruder über den Haufen und fährt ihn an, weil er so dumm im Weg steht. Auch Papa schaut jetzt aus seinem Arbeitszimmer heraus – er ist ja in diesen Wochen zum Arbeiten daheim – und er fragt: „Was ist denn hier für ein Theater?“ Aber Tanja geht allen aus dem Weg. Schnell rennt Sie in ihr Zimmer und knallt die Tür hinter sich zu. Dann legt sie sich erst einmal hin und fängt an zu überlegen.

Anregungen für das Gespräch im Anschluss an die Geschichte

Da war aber allerhand los, eine Menge ist kaputtgegangen.

Sicher erinnerst du Dich? (Schale, Vertrauen, Hausfrieden ...).

Es ist auf einmal ganz dunkel geworden bei Tanja und ihrer Familie!

Kerze auslöschen

Aber: Wie kann es jetzt gut weitergehen? Wer kehrt die Scherben zusammen? Und was passiert dann damit? Einfach wegschmeißen? Heimlich verschwinden lassen? Die Scherben unter den Teppich kehren?

Das kann es ja wohl nicht sein!

Aber was dann?

Am besten ist es sicher, wenn ich einsehe, dass ich etwas falsch gemacht habe.

Aber reicht das dann?

Nein, eigentlich hilft es nur, wenn ich den anderen, die beteiligt sind, erzähle, was los war, wenn ich meine Scherben herzeige und sage: Es tut mir leid.

Und dann um Vergebung bitte, so dass wir uns wieder vertragen können.

Überlegen wir mal: Wie klappt denn das bei uns?

Was hilft uns in so einer Situation weiter?

Wie gelingt das in unserer Familie, dass wir uns wieder versöhnen und gut weitermachen können? Haben wir das schon einmal ausprobiert?

Wir brauchen unsere Scherben nicht einfach verstecken oder unter den Teppich kehren. Wir dürfen sie Gott bringen. Er will uns vergeben, denn er will ja, dass unser Leben und auch unsere Freundschaft untereinander und mit ihm wieder heil werden.

Kerze wieder anzünden.

Doch dafür müssen wir ihm unsere Scherben zeigen und ihm sagen, dass wir Mist gebaut haben.

Aktion:

Ein Blatt Papier wird auseinandergerissen in einzelne Stücke und an die Teilnehmenden verteilt.

Jede/-r darf jetzt auf ein solches Papierschnipsel aufschreiben, was in seinem Leben schon einmal kaputt gegangen ist oder wofür er/sie um Verzeihung bitten möchte.



Dieses Stück Papier kannst Du zur Kerze legen, oder Du kannst es einstecken und mit Dir tragen oder zerknüllen und bei Gelegenheit ins Lagerfeuer werfen, oder ein Papierschiff bauen und aufs Wasser setzen ...“

Bibelstelle:

Gott macht uns Mut und sagt uns, dass wir immer wieder - trotz all unserer Scherben und mit allem, was in unserem Leben kaputtgegangen ist – wieder neu anfangen dürfen.

Einmal hat Jesus eine Geschichte erzählt von einem Mann, der allerhand verbockt hat, bei dem einiges schiefgelaufen ist. Vielleicht kennst Du dieses Gleichnis aus dem Lukas-Evangelium (Lukas 15, 11 – 32) sogar.

Ein Videoclip erzählt diese Geschichte sehr anschaulich:

<https://www.katholisch.de/video/24638-folge-35-der-verlorene-sohn>

Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen,



fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Gebet

Gott, auch bei uns läuft manches schief.

Wir streiten miteinander und dabei geht etwas zu Bruch
oder wir machen etwas kaputt.

Das belastet uns und das stört unser Miteinander.

Aber du liebst uns wie ein guter Vater, wie ein barmherziger Vater!

Zu dir dürfen wir kommen, ganz gleich, was wir angestellt haben.

Dir können wir alles bringen, was kaputtgegangen ist,
alle „Scherben“ in unserem Leben.

Du verzeihst uns. Dafür danken wir dir.

Hilf uns auch, dass wir uns gegenseitig verzeihen können,
so wie du das immer wieder tust. Amen.

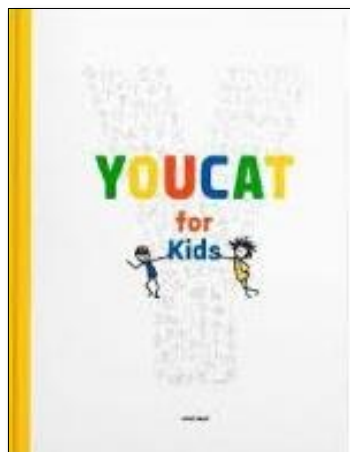
Vater unser

„Um Vergebung bitten und selber vergeben – das ist für uns Menschen ganz wichtig, deshalb beten wir auch darum im Vaterunser-Gebet: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,“ so heißt es da.

Beten wir miteinander: **Vaterunser ...“**

Wir können gemeinsam ein Lied singen:

z.B. „Lasset uns gemeinsam“ GL 759



zum Weiterlesen und zum Gespräch:

YouCat for Kids, S. 131 – 139

(Treffpunkt 4 „Das Bußsakrament“)

Vielleicht hast Du ja schon das Sakrament der Versöhnung empfangen dürfen und warst schon beim „Beichten“.

Dann sind diese Seiten eine gute Ergänzung und Vertiefung, für alle anderen eine gute Vorbereitung und Hinführung zum Empfang des Bußsakramentes!

Dazu gibt es auch einen kurzen Film

aus der Reihe „Katholisch für Anfänger“: Was bedeutet Beichten?

<https://www.katholisch.de/video/1258-was-bedeutet-beichten>

Wer mag, kann abschließend noch beisammenbleiben ...

Zusammengestellt von Gerhard Eckmüller
Pastoralreferent im Referat Sakramentenpastoral, Bistum Passau

Quellen:

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart 2018.

Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für das Bistum Passau, Hg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.

Österr. Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, Königstein i.T. 2019.

Bildnachweis: S. 1 / S. 5: Foto privat, S. 8: Pfarrbriefservice.de

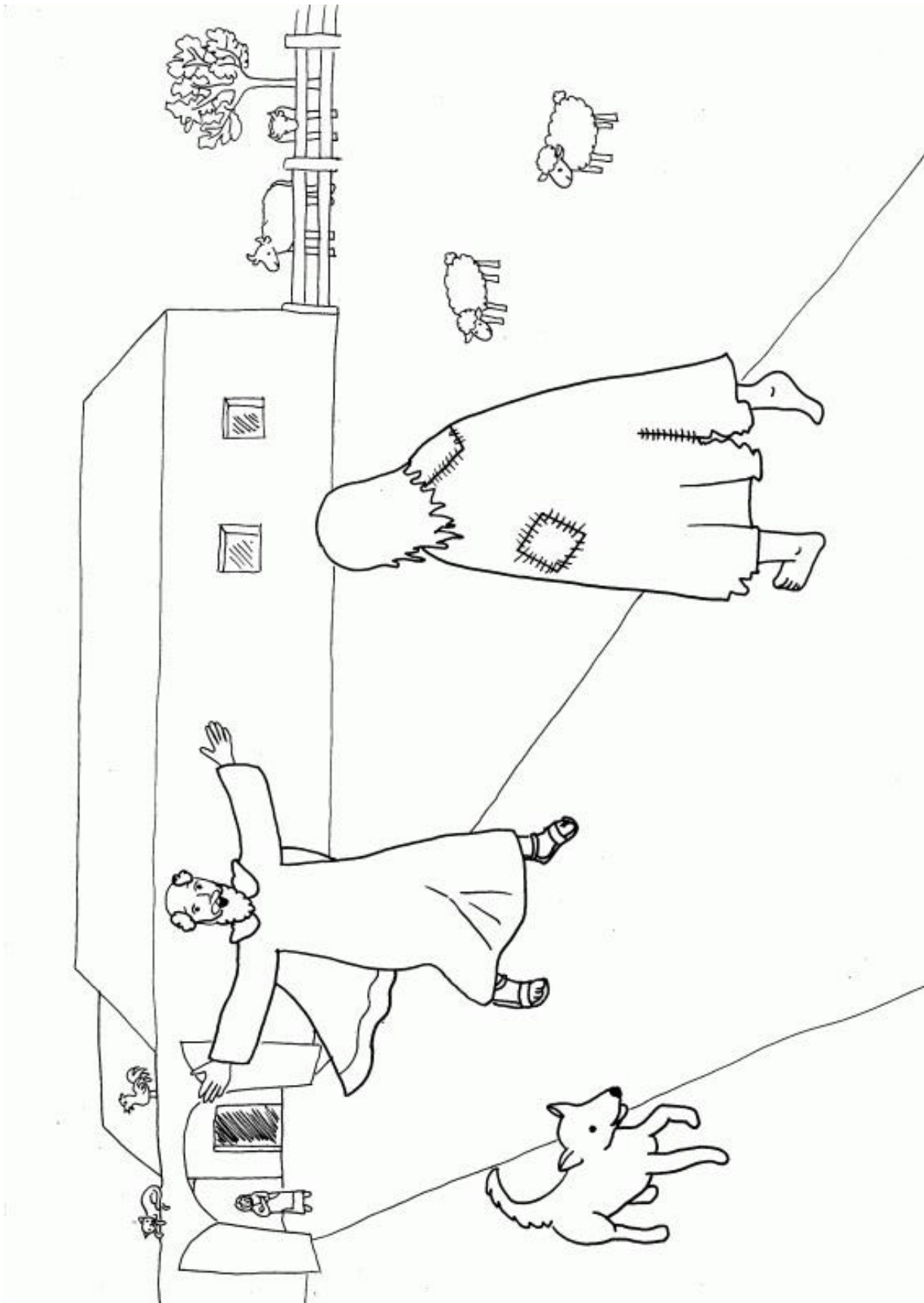
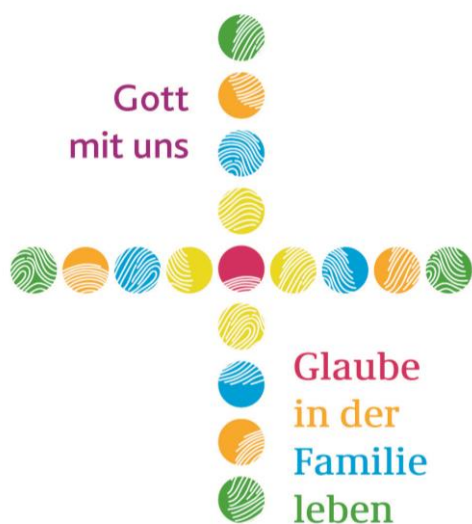


Bild: Gabriela Suchlova, www.kinder-regenbogen.at
in: Pfarrbriefservice.de



BISTUM PASSAU
SEELSORGE UND
EVANGELISIERUNG



Familienzeit zur Erstkommunion
„Komm Herr Jesus,
sei unser Gast!“



Liebe Eltern!

In unserer Familienzeit zur Erstkommunion geht es um das „Miteinander essen“. Essen ist wie Atmen. Wir brauchen es um zu leben. Ohne Nahrung sterben wir. Das Miteinander essen in der Familie ist in unserer Zeit seltener geworden. Dabei ist das Zusammenkommen zum gemeinsamen Frühstück-, Mittag-, oder Abendessen nicht nur etwas, das unseren Leib sättigt, sondern auch unsere Seele nährt. Miteinander essen kann in der Familie viel bewirken. Mit einer guten Tischkultur fördert es die Verbundenheit, den Zusammenhalt der Familie und gibt Kraft, um die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. Miteinander essen erinnert an Jesus, der auch sehr gern mit den Menschen zusammen gegessen hat. Darum hat er das Mahl zum wichtigsten Zeichen seiner Botschaft gewählt. In der folgenden Familienzeit wollen wir das Miteinander essen in der Familie mit der Erstkommunion in Verbindung bringen.

Sie können hier nichts falsch machen oder zu wenig wissen. Das, was Sie dazu sagen ist wichtig und Ihre Kinder, vor allem ihr Kommunionkind, interessiert das sehr! Entscheidend wird sein, dass Sie echt und authentisch dabei sind! Wir machen Ihnen auf dem folgenden Blättern Vorschläge. Was Sie davon umsetzen und wie, ist Ihre Entscheidung. Aber probieren Sie bitte viel davon einfach aus. Wenn etwas nicht so läuft, dann gehen Sie zum nächsten Schritt über!

Bitte lesen Sie dazu vorher unsere Familienzeit durch und bereiten entsprechend vor, was an Material notwendig ist. Am besten ist es, wenn die ganze Familie mitmacht. Die Themen betreffen ja die ganze Familie und jede/r darf dazu seine Meinung sagen und seinen Beitrag leisten. Wir wünschen Ihnen viel Freude und eine besinnliche Familienzeit!

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder

Materialbedarf:

Kerze, Gotteslob, Musikinstrumente soweit vorhanden, Blätter mit Tischzeichnung, Stifte zum Schreiben oder Malen, YOUCAT for Kids (wenn vorhanden), Zugang zum Internet.

Die Familie versammelt sich um einen Tisch. Eventuell kann im Anschluss an diese Familienzeit miteinander gegessen werden. Auf dem Tisch steht eine Kerze, die das Erstkommunionkind anzünden darf.

Lied zum Beginn:

GL 783 Wo zwei oder drei oder GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

Einführung: Der folgende Text kann vorgelesen oder von den Eltern mit eigenen Worten gesprochen werden.

Miteinander essen ist schön!

Die gemeinsame Mahlzeit ist ein wichtiges Ereignis im Familienalltag. Zusammen am Familientisch sitzen, essen und miteinander reden, das trägt zur Verbundenheit der Familienmitglieder bei. Es ist oft die einzige Zeit am Tag (in der Woche ...), wo alle Familienmitglieder zusammenkommen und einander zuhören können. Was am Familientisch gesagt, berichtet und besprochen wird, wissen dann alle Familienglieder. Das gibt allen eine

Orientierung für das Zukünftige und auch einen Einblick in zurückliegende Ereignisse, die das Familienleben betreffen. Wenn am Familientisch im Gespräch jeder den anderen ansieht, ihm zuhört und aussprechen lässt, übt sich die Familie in der Achtsamkeit und in dem Respekt für die Worte anderer.





Impuls für ein Schreibgespräch:

Auf dem Tisch liegt für jede Person ein Blatt Papier mit aufgezeichnetem Tisch (siehe Rückseite). Jede/r hat Schreibzeug. Der Impuls für das gemeinsame Schreiben lautet:

Damit das gemeinsame Essen mit der Familie Freude macht, wünsche ich mir, möchte ich beitragen ...!

Nun schreibt jede/r für sich ein paar Vorschläge auf (die kleineren Kinder dürfen malen). Anschließend liest jede/r nacheinander seine Gedanken vor, ohne dass gleich darüber diskutiert wird!

Welche gemeinsamen Gedanken und Wünsche haben wir?

Wo gibt es unterschiedliche Meinungen?

Was sollten wir in Zukunft anders machen?

Warum Miteinander essen so gut ist:

Hier können die Eltern die Gedanken des Schreibgesprächs nochmal einbringen und eventuell mit folgenden Hinweisen ergänzen:

- **Wir gehören zusammen und erleben Gemeinschaft.**
Jeder Mensch will dazu gehören, möchte, dass ihm zugehört wird.
- **Jede/r ist wichtig und hat seinen Platz am Tisch.**
Jede/r darf erzählen, was er erlebt hat, was ihn bewegt, wie es ihm geht.
- **Jeder kann etwas tun und seinen Beitrag leisten.**
Jede/r kann etwas tun und trägt seinen Teil „unentgeltlich“ dazu bei (beim Kochen helfen, Spülmaschine ausräumen, Aufdecken, Abtrocknen...)
- **Dankbarkeit spüren – schön, dass wir uns und zu essen haben**
Dazu hilft es, einen kleinen Moment innehalten und uns zu einem Lebensmittel (Banane, Tee, Brot ...) überlegen, wo kommt es her, wer hat dafür arbeiten müssen, wie ist es entstanden, was war dafür alles nötig, wer hat es eingekauft?



„Das Brot vom Korn –
Das Korn vom Licht –
Das Licht von Gottes Angesicht.“

(R. Oberthür, Das Buch der Symbole)

Vielleicht staunen wir dann darüber, was alles für dieses Lebensmittel notwendig ist und wir empfinden **Dankbarkeit**.

Das Staunen und die Dankbarkeit können wir im Tischgebet zum Ausdruck bringen.

Vorschläge zum Experimentieren mit Tischgebet

– einzelne Elemente kann man miteinander kombinieren:

- **Ein festes Gebet traditionell** (z. B. Gotteslob Nr. 12)
- **Modern** (als Rap im Dreier Rhythmus gestaltet):
Wir danken all denen die den Tisch gedeckt,
und wir danken Gott, der hinter allem steckt,
wir haben einen Gott dem man danken kann,
guten Appetit, wir fangen jetzt an!
- **Einen Gebetswürfel einsetzen**
- **Einen Text vorlesen** (Gotteslob 12)
- **Den Klang einer Klangschale bewusst hören**
- **einander die Hände reichen**
- **einen Liedvers singen** (Segne Vater diese Gaben, Amen)

Ein kurzes Tischgebet, das wir zuhause gerne beten, lautet:

„Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bereitet hast!“

Kurze Phantasiereise – wer mag kann die Augen schließen:

Stellt euch vor, Jesus sitzt in unserer Familie am Tisch.

Wie sieht er aus?

Was tut er?

Was würde er sagen?

Was würde er fragen?

Was möchte ich ihn fragen?

Jesus hat als Zeichen für sich und seine Botschaft vom Reich Gottes das Mahl genommen!



Typisch für Jesus ist... – was würdet ihr sagen (Vgl. Familienzeit II)?

Man erkennt ihn an einer bestimmten Geste - **am Brotbrechen**. Ein Fladenbrot wurde in Stücke gerissen und verteilt. Er hat bei der Brotvermehrung viele Menschen satt gemacht. Er hat bei Zachäus gegessen, mit Zöllnern und Sündern und natürlich mit seinen Jüngern

Das wichtigste Mahl Jesu war aber das letzte Abendmahl:

Erzählung: Das letzte Abendmahl, erzählt von einem Jünger Jesu
Endlich sind wir in Jerusalem angekommen. Dann sagte Jesus, dass er mit uns einen ganz besonderen Abend verbringen möchte. Denn wir waren seine besten Freunde. Diesen Abend werde ich nie vergessen.
Jesus bat uns alle an den Tisch. Da ahnte ich noch nicht, dass es unser letztes gemeinsames Abendessen mit Jesus wird.
Als wir uns alle hingesetzt haben, nahm Jesus Brot in seine Hände und sprach ein Dankgebet. Dann brach er das Brot in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib für Euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Danach reichte er das Brot an uns weiter, sodass jeder etwas davon bekommen hat.
Nach dem Essen nahm der den Kelch mit Wein, danke Gott dafür uns sagte: „Durch mein Blut, das vergossen wird, schließe ich einen neuen Bund mit euch. Trinkt aus diesem Kelch zu meinem Gedächtnis. Denn immer, wenn ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr meinen Tod, bis ich wiederkomme.“ Dann gab er uns den Becher weiter und alle haben davon getrunken.
Dieses Abendessen war ganz anders. Mir war plötzlich klar: Jesus verlässt uns und alles wird anders. Gleichzeitig spürte ich in meinem Herzen, dass er mit seiner Liebe und in diesem Mahl immer bei uns bleibt.
(frei nach 1 Kor 11,23-26, vgl. Pfrang, Das große Buch der Rituale, S. 182)

Wir sehen uns dazu einen kleinen Film (5 Minuten) an:

<https://www.katholisch.de/video/25043-44-das-letzte-abendmahl> oder

<https://www.youtube.com/watch?v=JRcYVLLi6iA>

Gespräch zum Film:

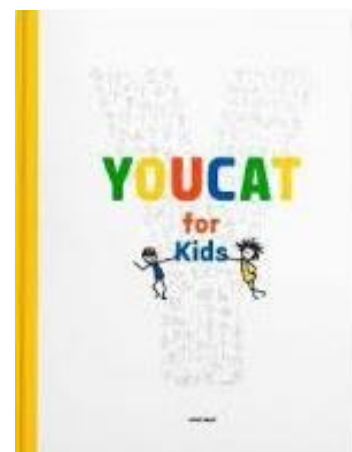
Was war das schönste in dem Film?

Was war das wichtigste in dem Film?

Hinweis für die Eltern:

Zum Thema Erstkommunion finden sich im YOUCAT for Kids sehr knappe und prägnante Informationen und Zeichnungen auf den Seiten 118 - 130!

Wenn ein YOUCAT for Kids in der Familie vorhanden ist, können diese Seiten in Auswahl vorgelesen werden.



**Zum Abschluss beten wir gemeinsam ein Vater unser
oder beten/singen das Lied**

GL Nr. 470 „Wenn das Brot das wir teilen als Rose blüht“

Zusammengestellt von Josef Veit
Pastoralreferent im Referat Ehe Familie Kinder

Quellen:

Claudia Pfrang, Marita Raude Gockel, Das große Buch der Rituale, Den Tag gestalten. Das Jahr erleben. Feste feiern. Ein Familienbuch, München 2007.

Österr. Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, Königstein i.T. 2019. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, 4. Aufl. Köselverlag 2014

AKF Bonn (Hg.), Mahlzeit. Faltposter „Ermutigende Momente in der Familie“ (Reihe Hot Spots des Lebens), Bonn: <https://www.akf-bonn.de/hot-spots-des-lebens.html>

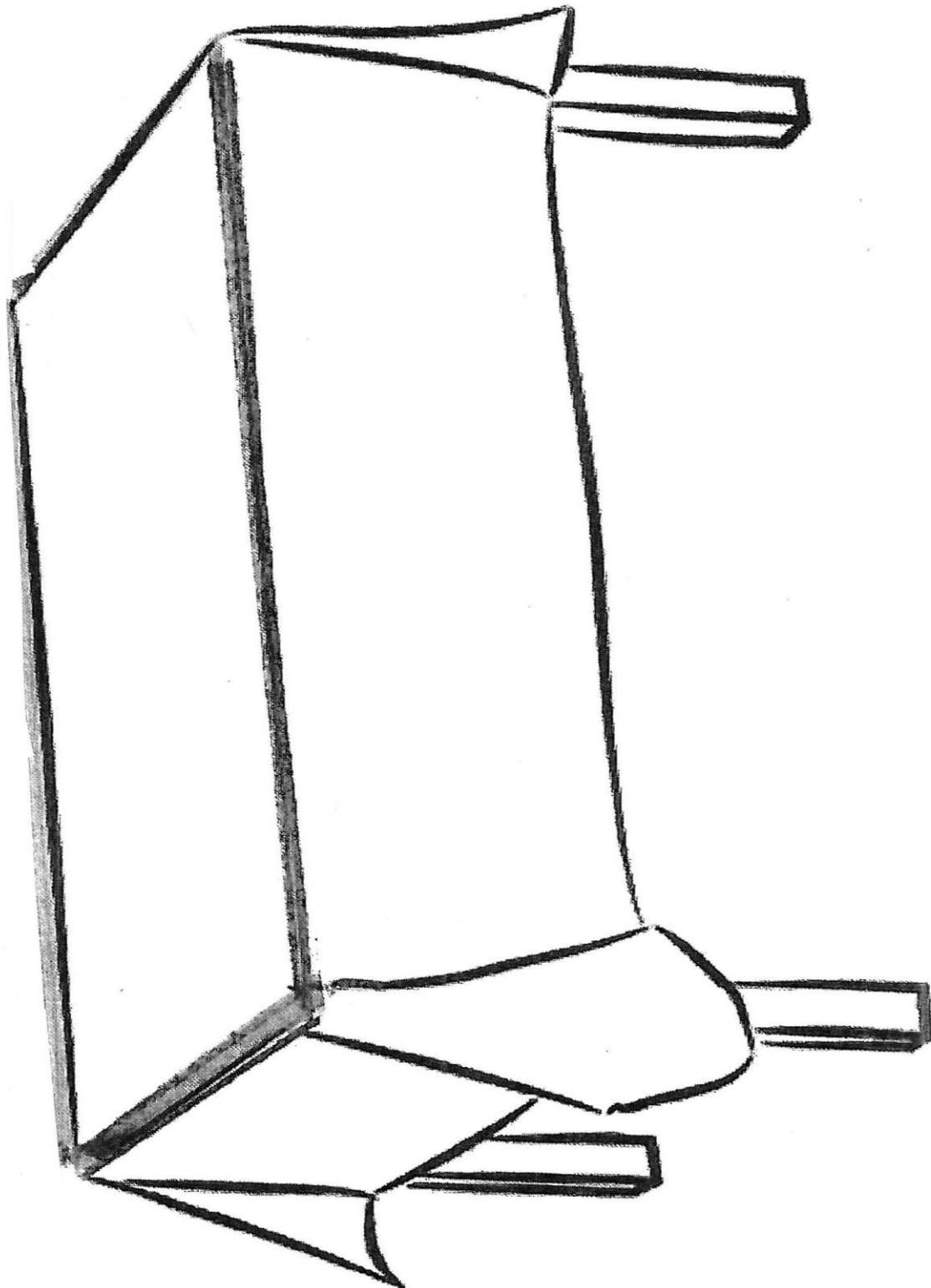


Abbildung 1 „So macht das gemeinsame Essen Freude..“(Gedanken auf den Tisch schreiben).



IMPRESSUM:

Arbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Gemeindekatechese der bayerischen (Erz-)Diözesen
c/o Thomas Höhn (Erzbistum Bamberg)

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | HA I – Fachbereich Gemeindekatechese

Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. (0951) 502-2105

E-Mail: gemeindekatechese@erzbistum-bamberg.de

Home: www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Layout: Anita Schmitt

Redaktion: Josef Veit, Bistum Passau